

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den nachfolgenden Seiten legen wir Ihnen den Jahresbericht der
Psychosozialen Beratungsstelle für das Jahr 2010 vor.

Wir möchten uns auf diesem Wege sehr herzlich bei allen Personen und Institutionen,
die uns persönlich oder finanziell unterstützt haben, bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeines	3
Die MitarbeiterInnen der Psychosozialen Beratungsstelle	4
Unsere Arbeit in Zahlen und Bildern	6
Öffentlichkeit und Kooperation	9
Der soziale Trainingskurs KL.A.R.	12
Jahresbericht Alexander-Oase	13
Informationen über die Beratungsstelle	14

ALLGEMEINES

- Träger der Psychosozialen Beratungsstelle ist der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V.
- Finanzielle Zuwendung erhält die Einrichtung vom Bezirk Mittelfranken, vom Landkreis Fürth und von der Stadt Fürth, sowie durch Spenden.
- Die Beratungsstelle ist für die Stadt und den Landkreis Fürth zuständig, d.h. für ca. 229 228 EinwohnerInnen.
- MitarbeiterInnen der Beratungsstelle sind in folgenden Gremien:
 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Fürth / Erlangen
 - Caritas Suchthilfe (CaSu)
- Darüber hinaus arbeiten MitarbeiterInnen der PSB kontinuierlich in folgenden Arbeitskreisen mit:
 - Konferenz Suchtkrankenhilfe der Diözese Bamberg
 - Arbeitskreis Frau und Sucht regional
 - Arbeitskreis Kooperation: Gesundheitsamt ASD / Sozialpsychiatrischer Dienst / PSB
 - Arbeitskreis Mittelfränkischer Beratungsstellen ADMES
 - Sozialtherapeutischer Arbeitskreis, Stellenübergreifend
 - BAS (Bayerische Akademie für Suchtfragen) - Substitution regional und bayernweit
 - regionaler Drogenarbeitskreis
 - Qualitätszirkel Substitution
 - Arbeitskreis Glücksspielsucht der Mittelfränkischen Suchtberatungsstellen
 - Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht in Bayern

DIE MITARBEITERINNEN DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNGSSTELLE

Das Team der Beratungsstelle ist in verschiedenen psychotherapeutischen Verfahren speziell ausgebildet und arbeitet nach gestalt-, sozial- und familientherapeutischen Grundsätzen.

Auch im Jahr 2010 gab es durch Umverteilungen von Arbeitsstunden einige Personalveränderungen.

INGE ASSENBAUM

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Gestalttherapeutin
Psychotherapeutische Heilerlaubnis (HPG)
17,25 Stunden

GÜNTHER ENGEL

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Dipl. Pädagoge (Univ.)
Sozialtherapeut (Sucht) VDR
28 Stunden

DANIELA GÜNTNER

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
bis 31.01.10 18 Stunden
ab 01.02. – 31.08.10 27 Stunden
ab 01.09.10 39 Stunden

ROLAND KAGERER

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
23,75 Stunden

HERBERT KOCH

Diplom Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut
Leiter der Beratungsstelle
39 Stunden

GÜNTER MÜLLER-BRENDEL

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
39 Stunden

RENATE PFEUFFER

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
19,5 Stunden

KARL-HEINZ POPPICK

Dipl. Pädagoge (Univ.)
19,5 Stunden

JUDITH VEH

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Systemische Familientherapeutin (DGSF)
14 Stunden

ELISABETH VOGEL

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Gestalttherapeutin
Sozialtherapeutin (Sucht) VDR
20 Stunden
Berentet ab 01.01.2010

UTA VÖLKL

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Psychotherapeutische Heilerlaubnis (HPG)
bis 31.01.10 20,25 Stunden
ab 01.02. – 31.08.10 25 Stunden
ab 01.09.10 20,25 Stunden

HANNELORE TAVEAU

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Systemische Familientherapeutin
Psychotherapeutische Heilerlaubnis (HPG)
18 Stunden
Beurlaubt bis 31.03.2011

BERND WRANIK

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
32 Stunden

MANUELA KAHL-TITTMANN

Verwaltungsangestellte
22 Stunden

MARLENE EGERER

Verwaltungsangestellte
22,25 Stunden

Honorarbasis

1 Facharzt

Ehrenamtlich

1 trockener Alkoholiker für Gruppenarbeit (6 Stunden im Monat)
1 trockener Alkoholiker für Beratungsangebote in polnischer Sprache
(nach Bedarf)
1 trockene Alkoholikerin für Gruppenarbeit
6 MitarbeiterInnen für Freizeitgruppen und Clubarbeit

Supervision

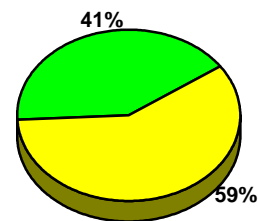
Externe Supervisorin für regelmäßige Team- und Fallsupervision

UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN UND BILDERN

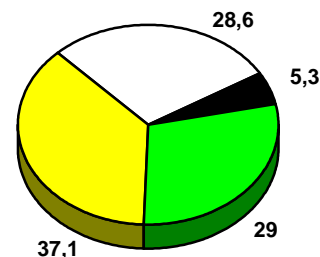
Bei der Betrachtung der statistischen Daten sollte man stets bedenken, dass dahinter nicht nur Zahlen sondern viele Einzelschicksale stehen.

- Im Jahr **2010** suchten **827** Personen Unterstützung an unserer Beratungsstelle.
- Davon kamen **631** Personen mehrmals zu Gesprächen, während **196** Personen einmalig Kontakt hatten.
- **33,3%** unserer Klientel sind Frauen.
- Bei der Altersverteilung lag der Höhepunkt bei den Frauen **38,6%** in der Altersgruppe der **30 – 39** jährigen und bei den Männern **34,9%** in der Altersgruppe der **40 - 49** jährigen.

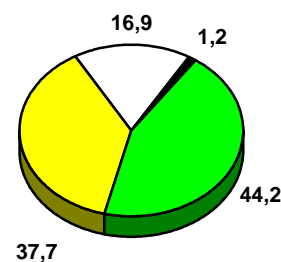
- Aus der Stadt Fürth kamen ca. **59%** der Hilfesuchenden und **41%** kamen aus dem Landkreis und der Region.



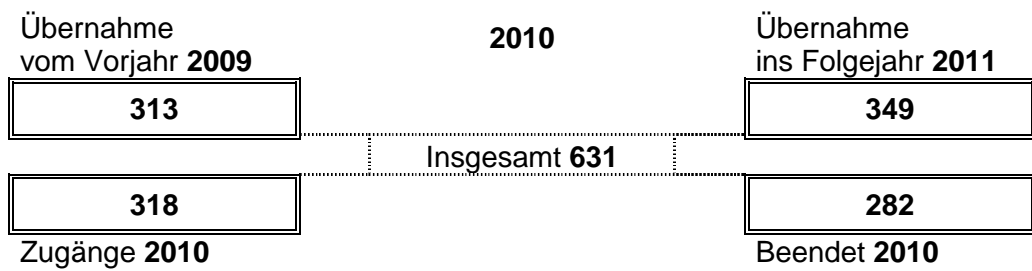
- Von den Frauen waren **29%** ledig, **37,1%** verheiratet, **28,6%** geschieden und **5,3%** verwitwet.



- Bei den Männern waren **44,2%** ledig, **37,7%** verheiratet, **16,9%** geschieden und **1,2%** verwitwet.



Gesamtzahl der KlientInnen mit mehr als zwei Kontakten:



In unserem Aufnahmeverfahren halten wir unter anderem statistisch fest, ob ein/e KlientIn lieber zu einem Mann oder zu einer Frau will, oder ob ihnen das Geschlecht der beratenden Person egal ist.

Außerdem registrieren wir in dem Aufnahmeverfahren, wie viele Personen sich angemeldet haben und wie viele davon tatsächlich den vereinbarten Termin einhalten.

Zusätzlich melden sich KlientInnen direkt bei MitarbeiterInnen an.

Selbstverständlich bekommen KlientInnen in Krisen auch sofort einen Termin.

Insgesamt haben sich über dieses Verfahren **673** Personen im Jahr **2010** angemeldet.

225 (33,43%) Frauen

448 (66,57%) Männer

488 (72,51%) Personen haben einen Termin vereinbart. Davon hielten

392 (58,25%) Personen den Termin ein


537 (79,79%) war es egal, ob sie von einem Mann oder einer Frau beraten werden

63 (9,36%) wollten einen männlichen Berater

73 (10,85%) wollten eine weibliche Beraterin

- Im Jahr **2010** wurde von unserer Stelle für **85** KlientInnen ein Antrag auf stationäre Langzeittherapie gestellt. **48** Personen traten bisher diese Maßnahme im Jahr **2010** an.
- Die therapievorbereitende Informations- und Motivationsgruppe fand **49** Mal statt. Die durchschnittliche BesucherInnenzahl lag bei **13** Personen.
- Das Beratungsangebot in polnischer Sprache konnte auch im Jahr **2010** wieder angeboten werden. Ein selbst betroffener Ehrenamtlicher bietet nach Bedarf Beratungsgespräche in polnischer Sprache an.
- **Substitutionsbegleitbetreuung**
Im Jahr **2010** nahmen insgesamt **35** Personen die psychosoziale Begleitbetreuung in Anspruch. Hiervon informierten sich **zwei** Personen in einem einmaligen Gespräch über die Möglichkeiten, die eine supportive Begleitung bei medikamentengestützter Substitutionsbehandlung bieten kann. **74%** der Hilfesuchenden waren Männer, **26%** Frauen. **21** der genannten **35** Substituierten, nahmen bereits im Jahr **2009** oder bereits schon in den Vorjahren regelmäßig stattfindende Begleitbetreuungsgespräche in Anspruch. **14** Hilfesuchende stehen seit diesem Jahr mit unserer Stelle in Kontakt.
Die Mitarbeiter nahmen an substitutionsbezogenen Arbeitskreisen und dem regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkel von „Suchtmedizinern und psychosozialen Begleitbetreuungsstellen“ teil.
- **Glücksspiel**
Unser Beratungsangebot für Menschen mit problematischen Glücksspielverhalten wurde **2010** von **44** Personen in Anspruch genommen.
Aus dem Vorjahr wurden **9** Personen übernommen. Somit hatten wir **35** Personen, die sich neu anmeldeten und Unterstützung in einem Beratungsgespräch suchten. Darunter waren **vier** Angehörige. Bei **28** Personen kam es zu **zwei** oder mehr Kontakten.
- **Aufsuchende Tätigkeit im Klinikum Fürth im Jahr 2010**
Im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit im Klinikum Fürth wurden für **224** PatientInnen Konsultationsanforderungen ausgestellt. Von diesen PatientInnen waren bereits **28** entlassen, so dass wir **196** Personen besuchen konnten.
Im Einzelnen waren dies **145** Männer und **51** Frauen. Die Alkoholproblematik stand dabei in **96%** der Fälle im Vordergrund.
Zwei Patienten hatten ein Alkohol- und Medikamentenproblem und **drei** PatientInnen hatten ein Alkohol- und Drogenproblem. Bei **zwei** PatientInnen lag ein Problem mit illegalen Drogen vor.
Von den konsultierten PatientInnen zeigten **95%** an dem suchtspezifischen Angebot Interesse. Mit **68** Personen wurde ein Folgetermin zu weiteren Gesprächen in der Beratungsstelle vereinbart. Davon wurde mit **11** Personen eine stationäre Therapievermittlung durchgeführt. (Ein ausführlicher Bericht über die aufsuchende Tätigkeit kann bei der Beratungsstelle angefordert werden.)
- **Angehörigenarbeit**
In **2010** haben **53** Angehörige bei einem einmaligen Gespräch Unterstützung und Beratung in Anspruch genommen. Weitere **71** Angehörige nahmen an gemeinsamen Paar- bzw. Familiengesprächen teil. Im Einzelnen fanden bis zu **fünf** gemeinsame Gespräche bei **53** Personen statt. Mit **18** Personen wurden **sechs** und mehr Gespräche durchgeführt. Darüber hinaus waren **20** Angehörige zu **zwei** oder mehr Gesprächen in Kontakt, bei denen der Selbstbetroffene für sich keine bzw. noch keine Unterstützung in Anspruch nehmen wollte. Somit nahmen **2010** insgesamt **144** Angehörige unser Beratungsstellenangebot in Anspruch. Die meisten Angehörigen sind Partner oder Eltern der Selbstbetroffenen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

PSB Öffentlichkeitsveranstaltungen 2010	
Bezeichnung	BeraterInnen
Gesundheitstag der Stadt Fürth	Hr.Koch/Hr.Kagerer
Fortbildung "Alkoholismus" im KH Fürth	Frau Veh/Frau Völkl
Fortbildung "Umgang mit alkoholkranken Menschen" im KH Fürth	Frau Veh/Frau Völkl
Vortrag über Suchtkrankenhilfe im Pfarrzentrum St. Nikolaus	Herr Koch
Vortrag in der Krankenpflegeschule im KH Fürth	Frau Veh/Frau Völkl
Interview beim bayerischen Fernsehen in der Abendschau	Herr Kagerer
Schulung/Vortrag über Sucht bei der KBI	Hr.Kagerer/Hr.Poppick
Informationsveranstaltung zum Thema „Dienstvereinbarung Sucht“ bei der Stadt Fürth	Herr Koch
Informationen über Suchtarbeit und -verständnis für die Kinderarche	Frau Günthner
Interview zum Thema "Jugendliche und Alkohol" in der Hans-Böckler-Schule	Herr Poppick
Infoveranstaltung mit jungen Erwachsenen aus dem FSJ Nürnberg	Fr.Günthner/Hr.Kagerer
Interview zum Thema "Alkoholkonsum bei Jugendlichen" der Ferienreporter von Connect e.V.	Hr.Kagerer/Hr.Poppick
	

Thema Essstörungen wird enttabuisiert

„Der Klang meines Körpers“: Ausstellung soll Pädagogen und Jugendliche sensibilisieren



Gerade bei Mädchen kann das übertriebene Achten auf die schlanke Linie in die Krankheit führen.

Foto: colourbox

FÜRTH – Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren sind am stärksten von Essstörungen betroffen. Einer der besten Wege ist es deshalb, mit der Prävention schon in der Schule zu beginnen. Das Helene-Lange-Gymnasium zeigt vom 22. bis 29. November die Schau „Der Klang meines Körpers“, eine interaktive Ausstellung zur Prävention von Magersucht, Bulimie und Essucht der Landeszentrale für Gesundheit.

Nach Fürth geholt haben sie das Gesundheitsamt im Landkreis Fürth, die Psychosoziale Beratungsstelle der Caritas und der sozialpsychiatrische Dienst Fürth des Bezirks Mittelfranken. Sie wollen das brisante Thema aus der Anonymität holen und enttabuisieren, Mut machen und Wege aus der Krankheit aufzeigen.

Es gibt heute kaum eine Schule, an der nicht einzelne Schülerinnen, seltener Schüler, an einer Essstörung leiden. Außenstehende, also Freundinnen und Freunde, aber auch Lehrer, sind unsicher, wie sie Betroffene unterstützen können. Daher zielt die Ausstellung zum einen darauf, die Lehrkräfte im Rahmen einer schulinter-

neren Fortbildung zu sensibilisieren. Denn für Lehrer sind die ersten Symptome nur schwer auszumachen.

Thomas Friedel, für die Ausstellung im HLG mitverantwortlich: „Eigentlich erkennt man die Krankheit erst, wenn es schon zu spät ist“ – will heißen: wenn sich das körperliche Erscheinungsbild bereits grundlegend geändert hat.

Genauso wichtig ist es, die Jugendlichen zu informieren, denn, so Herbert Koch von der Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas: „Die schwierigste Frage für Freunde und Lehrer ist: Wie spreche ich jemanden an?“ Am HLG werden deshalb ganz gezielt die zehnten Klassen durch die Ausstellung geführt.

„Der Klang meines Körpers“ will nicht mit erhobenem Zeigefinger dozieren. Infotafeln beleuchten Ursachen und Signale ebenso wie mögliche Lösungswege. Die Ausstellung porträtiert außerdem fünf Mädchen, die unter verschiedenen Formen der Essstörung litten und sie überwunden haben. Über Musik sollen die Schülerinnen Zugang zu den Empfindungen der Betroffenen erlangen und sich auch über ihre eigene Gefühlswelt

klar werden. In „Schatzkisten“ hat jedes vorgestellte Mädchen nicht nur materielle Dinge gesammelt, die ihnen auf dem Weg aus der Krankheit geholfen haben; die eigenen Stärken, Interessen und positiven Eigenschaften sind es, die in den Vordergrund gestellt werden. „Die Stärkung der Persönlichkeit“, so Wilfried Kohl vom Gesundheitsamt, „ist die beste Prävention.“

Zur Ausstellungseröffnung am Montag, 22. November (14.30 Uhr) gibt es einen Vortrag zum Thema „Essstörungen im Kindes- und Jugendalter“. Der Film „Die dünnen Mädchen“ (24. November, 19 Uhr im Uferpalast) und eine Autorenlesung von Stephanie Grün („Plötzlich tot“) am 29. November, 19 Uhr, im HLG runden das Thema ab. Alle Veranstaltungen sind nicht nur für HLG-Schüler, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

MARION REINHARDT

📍 **Öffnungszeiten:** Di., 23.11., 14 bis 16 Uhr, Do., 25.11., 16 bis 18 Uhr, und Mo., 29.11., 14 bis 16 Uhr, Helene-Lange-Gymnasium Fürth, Altbauturnhalle, Tannenstraße 19

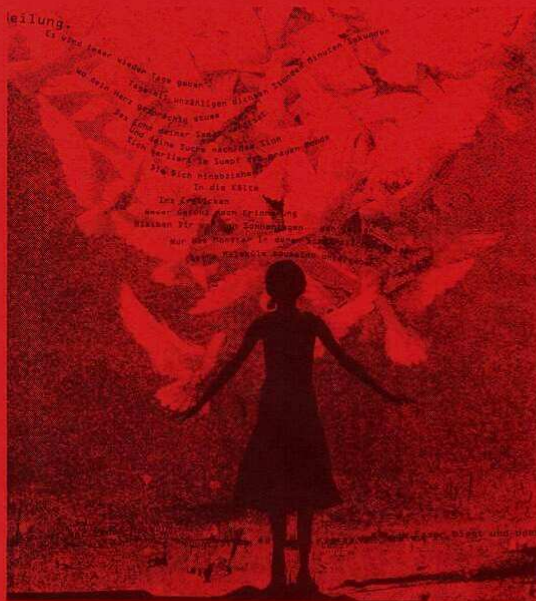
Ausstellung

zur Prävention von **Essstörungen**

22. bis 29. November 2010

im Helene-Lange-Gymnasium Fürth

„Der Klang meines Körpers“



Ausstellungseröffnung

Montag, 22. November 2010

14.00 Uhr Stehcafé

14.30 Uhr Eröffnung

Begrüßung

Grüßworte

Rainer Erhardt

OSID - Schulleiter

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister der Stadt Fürth

Bezirksrat Norbert Dünkel

Stellvertreter des Bezirkstagspräsidenten

15.00 Uhr Referat:

Frau Dr. Knab

Klinikum Fürth

„Essstörungen im Kindes- und Jugendalter“

15.30 Uhr **Ausstellungsbesichtigung
möglich**

Infostände

KL.A.R. – Projekt 2010:

Der soziale Trainingskurs KL.A.R. als ambulantes gruppenpädagogisches Angebot für straffällig gewordene Jugendliche fand auch im Jahr 2010 in Form von 2 Gruppen statt, jeweils achtmal. Gruppe 1 vom 01.02. – 29.03. mit 9 TeilnehmerInnen und Gruppe 2 vom 04.10. – 29.11.2010 mit 8 TeilnehmerInnen.

Angeboten und durchgeführt werden die Kurse in Kooperation mit der Kinderarche gGmbH, Abteilung Sozialintegratives Training (SIT).

Die Finanzierung erfolgt durch den Impuls e.V. (= Verein zur Förderung der Bewährungshilfe beim Landgericht Nürnberg- Fürth).

Die Buchstabenkürzel KL.A.R. stehen für **K**lärung, **A**useinandersetzung und **R**isiko-Kompetenz, die die Ziele dieser Kurse beschreiben.

Die Jugendlichen im Alter von 14-20 Jahren, die vom Gericht die Auflage/Weisung haben, daran teilzunehmen, sind aufgrund ihres missbräuchlichen Alkoholkonsums so auffällig geworden, dass es bereits zu Straftaten gekommen ist, am häufigsten zu Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Beleidigungen und Unfällen.

Ziele des KL.A.R. Kurses sind, die Auseinandersetzung mit dem eigenen riskanten Alkoholkonsum, und dessen Folgen, die begangenen Straftaten, im persönlichen sozialen Lebenskontext, Informationen über die körperlichen wie psychischen schädlichen Auswirkungen des Alkoholkonsums zu bekommen und auf sich zu beziehen und für jeden einzelnen konkret mögliche Schritte der Veränderung zu formulieren und im Alltag umzusetzen, auf dass es zu keinen weiteren Straftaten und demzufolge härteren gerichtlichen Maßnahmen kommt.

Der KL.A.R. Kurs ist für jeden Jugendlichen eine Chance, strengeren gerichtlichen Strafen wie Arrest oder Jugendgefängnis zu entgehen.

Im ersten Teil des KL.A.R. Kurses geht es mehr um Information und Klärung. Dazu tragen vor allem auch die beiden Einheiten mit dem Leiter der Kinderklinik Fürth (medizinische Folgen des Alkoholkonsums) und einem Vertreter der Fürther Polizei (polizeiliche und strafrechtliche Konsequenzen riskanten Alkoholenusses) bei.

Themen, die in diesem Kursabschnitt behandelt werden sind u. a. die eigene Konsumententwicklung und die negativen Auswirkungen des Alkohols auf verschiedene Lebensbereiche wie Familie, Freunde, Schule und Arbeit.

Im zweiten Teil geht es besonders um die Erarbeitung konkreter Schritte der Verhaltens-änderung im Lebensalltag der Jugendlichen, was den Alkoholkonsum angeht. Das Ziel, das erreicht werden soll, heißt, kontrollierter und nicht riskanter Alkoholenuss. Themen sind das Erkennen eigener Trinkmuster, konkrete Veränderungsziele formulieren, Lösungsschritte im Alltag umsetzen und überprüfen.

Wie erfolgreich ist der KL.A.R. Kurs?

Nach eigener Einschätzung und Selbstbewertung der Jugendlichen gibt die Mehrzahl an, dass ihr Alkoholkonsum zu hoch ist, und dass sie diesen reduzieren wollen/werden. Eine Überprüfung dieser Aussagen ist den Kursleitern nicht möglich, aber es bleibt eine gewisse Hoffnung, dass der eine oder andere doch für sich etwas gelernt hat und versucht, dies beizubehalten.

Dadurch dass die Jugendlichen kommen müssen, um nicht härtere Strafen zu bekommen, demzufolge den Kurs also nicht freiwillig besuchen, darf von einem solchen Kurs keine nachhaltige Langzeitwirkung erwartet werden.

JAHRESBERICHT ALEXANDER-OASE

Unsere Alexanderoase wurde in diesem Jahr von 466 Mitgliedern sowie 79 Gästen besucht.

Im Januar waren wir bei dem Treffen der Ehrenamtlichen der Caritas vertreten.

Unser Highlight des Jahres war natürlich wieder unser Seminar in Rothmannsthal.

Dort verbringen wir immer vier Tage und versorgen uns selbst. Dieses Seminar trägt sehr zur Festigung unserer Gruppe bei.

Unser Sommerfest am 2. Juli fand bei unserem Mitglied Willy statt, er stellte seinen Garten in Langenzenn zur Verfügung.

Eine positive Erfahrung machten wir am 10. Juli auf dem Gesundheitsmarkt in Nürnberg, wir hatten einen großen Pavillon aufgestellt und unsere Bilder und die Flaschenpost aus früheren Zeiten, sowie Programme von den Ausflügen ausgelegt.

Es fanden einmal im Monat Vorstellungsgespräche unserer Oase in der Bezirksklinik am Europakanal, Erlangen auf der Station G 3 statt.

Auf dem Festival in Fürth waren wir auch vertreten, man kann auch ohne Alkohol, diese Art von Veranstaltungen genießen.

Viele von unseren Mitgliedern waren noch nicht im Nürnberger Planetarium, deshalb beschlossen wir am 25. November einen Diavortrag über das Universum zu besuchen. Sie waren alle begeistert dabei.

Unsere Weihnachtsfeier fand am 20. Dezember in Senefelder Haus in Nürnberg statt. Es war der Abschluss unseres Jahres 2010.

An Silvester waren viele unserer Mitglieder privat eingeladen, deshalb fand in der Oase keine Feier statt.

Alle Mitglieder sind gut ins neue Jahr gekommen.

Die Vorstandschaft der Alexanderoase

Die neuen Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag von 17.30 bis 21.00 Uhr

In den Räumen der Caritas im City Center

INFORMATIONEN ÜBER DIE BERATUNGSSTELLE

Anschrift	PsychoSoziale Beratungsstelle Beratung und Behandlung bei Suchterkrankungen Königstraße. 112 - 114 90762 Fürth
Telefon	0911/ 7 40 50 20
Fax	0911/ 7 40 50 62
e-mail	suchtberatung@caritas-fuerth.de
Träger	Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V.
Einzugsgebiet	Stadt, Landkreis Fürth und Region
Öffnungszeiten	Montag, Dienstag, Donnerstag 9:00 Uhr – 12:00 Uhr und 13:00 Uhr – 16:00 Uhr Mittwoch 14:00 Uhr – 16:00 Uhr Freitag 9:00 Uhr – 13:00 Uhr Termine nach 16:00 Uhr sind nach Absprache möglich Gesprächsinhalte werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

www.caritas-fuerth.de